

Bedarfsabklärung

Wirtschaftspartner im Zürcher Unterland

Energierregion Zürcher Unterland

Schaffhauserstrasse 108

CH-8180 Bülach

info@erzu.ch

www.erzu.ch

Ort, Datum

Bülach, 18.06.2025

Auswertung der Umfrage bei Wirtschaftspartnern

So tickt die Wirtschaft im Zürcher Unterland bei der Energiewende und beim Klimaschutz.

Wie packen Unternehmen im Zürcher Unterland die Dekarbonisierung an? Und was wird von der Energieregion erwartet? Um das herauszufinden, hat ERZU in Zusammenarbeit mit der Standortförderung ZüriUnterland kürzlich eine Umfrage unter regionalen Betrieben durchgeführt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben! Ihre Antworten aus der Praxis sind für unsere strategische Ausrichtung enorm wertvoll. Die Ergebnisse zeigen spannende Trends und klare Wünsche auf, die für die gesamte Wirtschaftsregion relevant sind. Hier die vier wichtigsten Erkenntnisse:

Fokus auf Technik und Infrastruktur

Aktuell konzentrieren sich die Unternehmen stark auf die Dekarbonisierung der eigenen Infrastruktur. Massnahmen wie Photovoltaik, Wärmepumpen und E-Mobilität stehen hoch im Kurs, da sie schnell messbare Einsparungen liefern. Übergeordnete Klimaschutzstrategien oder Anpassungen der Unternehmenskultur stehen dagegen noch im Hintergrund.

Diskrepanz bei Wissen und Motivation

Die Daten zeigen ein zweigeteiltes Bild: Bei der Energieeffizienz herrscht Einigkeit. Beim Klimaschutz und der Klimaadaptation gehen die Meinungen und Wissensstände jedoch stark auseinander. Als grösste Hürden für nachhaltige Projekte wurden der Fachkräftemangel, finanzielle Unsicherheiten und praxisferne regulatorische Rahmenbedingungen genannt.

Potenzial der Energieregion Zürcher Unterland

Das Interesse an einer Öffnung der Energieregion für Wirtschaftspartner ist gross (über die Hälfte der Teilnehmenden zeigen hohes oder teilweises Interesse). Das Netzwerk wird dabei primär als Plattform für wirtschaftliche Optimierung, politischen Austausch und regionalen Dialog gesehen. Da viele Betriebe eingemietet sind, ist eine strategische Optimierung gefragter als klassische Gebäudeberatung. Zudem wird grosses Potenzial in der Zusammenarbeit mit Gemeinden und der Bevölkerung gesehen.

Praxis vor Theorie: Unsere nächsten Schritte

Die Rückmeldungen zeigen klar: Gefragt ist die Praxis! Wir werden unsere zukünftigen Angebote danach ausrichten und prüfen beispielsweise:

Regionales Wirtschaftsnetzwerk: mit engagierten Unternehmen, Betriebsbesichtigungen mit konkrete Praxisbeispielen und Wissenstransfer direkt am Objekt.

Fokus auf Pilotprojekte: Gemeinsam mit der Wirtschaft könnten Programme in den Bereichen Eigenversorgung (PV), Energie- und Ressourceneffizienz und nachhaltige Flottenmobilität für KMU initiiert werden.

Die Energieregion versteht sich dabei als Drehscheibe, die Akteure verbindet und Synergien nutzt.

Die aktuelle Umfrage mit 16 teilnehmenden, tendenziell grösseren Betrieben ist nicht repräsentativ für alle KMU der Region, liefert uns aber erste wertvolle Hinweise für die strategische Ausrichtung der Region. Die Datengrundlage soll in den kommenden Monaten durch vertiefte Einzelgespräche erweitert werden.